



## “Ein Wunder an Seinem Knecht”



### “De Velocipedii” im Wortlaut: Die erste Enzyklika des Papa *Philippus Loquax I.*

War das Spontifikat Seiner Eiligkeit bis zur jüngsten Krise nur eines der Harmonie gewesen, sah sich das geistliche Oberhaupt Zigurians dieser Tage gezwungen, eindeutig Stellung zu beziehen. Die GZ wurde mit der Kundmachung der Ergüsse Seiner Eiligkeit beauftragt.

“Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm” - *Apg 9,4.*

Ja, was mag er da wohl gehört haben, unser Guido?

Welche Eingebung ist in ihn gefahren, welche Stimmen haben ihn erleuchtet? Wir wissen es nicht, aber voll des Dankes für des Dractors Unversehrtheit und fest im Glauben, dass der Herr wohl ein Wunder an Seinem getreuen Knecht Guido wirken wollte, gedenken wir des Schriftwortes: "Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel ..." - *Mt 21,5.* Und ein Fahrrad ist ja auch so etwas wie ein Esel. Amen!"

## “Nicht normal!”

### Kein Verständnis zeigt Frau Hilde im GZ-Interview.

GZ: Frau Hilde, war das die Strafe Gottes?

Fr. Hilde: (überlegt) Vielleicht war's Gottes Strafe...

GZ: Was ist so schlimm daran,

mit dem Fahrrad durch die Kirche zu fahren?

Fr. Hilde: Ein normaler Mensch tut so was nicht!

GZ: Hat der Herrgott denn kein Herz für Radfahrer?

Fr. Hilde: Mag sein, dass der Herrgott ein Herz für Rad-



fahrer hat. Aber ich sage, dass so was nicht normal ist.

GZ: Der Sturz selbst ging ja glimpflich aus. Könnte es also sein, dass der Herr hier ein Auge zu-

gedrückt hat?

Fr. Hilde: Dass er sich gedacht hat: 'Heut ist alles möglich, in der heutigen Zeit'?

Kann schon sein, dass der Herrgott sich das gedacht hat.

Aber normal ist das nicht! Mit dem Fahrrad...

# Tour d'eglise

Aus welchen Gründen Dractor Holunder in der Kirche mit dem Rad fuhr, und wie er dabei jäh zu Sturz kam.



Sie kamen nicht, um die Beichte abzulegen: Dractor Holunder betritt mit seinem Gefährt geweihten Boden.

Photos: Hennuri

eine Baustelle haben! Das ist ja klar, dass die Kirche auch renoviert werden muss, die kann ja nicht ewig so stehen!"

Kurz vor 16:00 Uhr fand sich das Filmteam - bestehend aus Holunder, dem Kameramann Leichen-Harry und dem Fahrrad - in dem in Zwielicht getauchten Gotteshaus ein und begann alsbald mit den Dreharbeiten. Es waren keine Gläubigen anwesend, und auch die wenigen brennenden Kerzen ließen keinen Unmut erkennen.

Doch kaum hatte sich Dractor Holunder auf das Fahrrad gesetzt (übrigens eine Leihgabe der IG-Fahrrad aus der Westbahnstraße), kaum hatte er vier, fünf Meter zurückgelegt, fiel Holunder mitsamt dem Rad - wie von einem mächtigen, unsichtbaren Finger gestoßen - um. Nachdem er sich wieder aufgerappelt hatte, deklamierte er noch ein Vaterunser - in französischer Sprache - und zog von dannen.

Die Unfallursache konnte bislang nicht festgestellt werden. Aquaplaning wegen auf fahrlässige Weise verschütteten Weihwassers wird aber ausgeschlossen.

Bleibt nur noch Holunders abschließender Kommentar: "Und jetzt höre ich auf mit dem Jarry! Der soll mich am Arsch lecken!"

Am 11. Februar gegen 15:30 Uhr gelang es den stets gespitzten Ohren dieses Blattes, ein Telefonat zu protokollieren, das schon nichts Gutes verheißen konnte. Dractor Holunder sagte im Gespräch mit Pater Johannes, Pfarrer zu Schottenfeld: "Die würden dort (in der Kirche, Anm.) filmen, und ich müsste da so um das Gestühl herum. Dann müsste ich noch ein Gebet machen; das mache ich aber in französischer Sprache." Es war leider akustisch nicht erulierbar, was Pater Johannes antwortete, doch lässt sich aus der Reaktion Holunders erkennen, dass dem katholischen Gottesmann schon Übles schwante. "Nein, nein!", so Holunder, "nicht, dass Sie denken, dass die irgendwel-

che Dummheiten anstellen. Da würde ich ja gar nicht mitmachen!" Doch in Wirklichkeit war nichts anderes geplant, als dass Holunder selbst auf einem -mutmaßlich nicht einmal getauften - Fahrrad ein paar Runden durch das Haus des Herrn drehen wollte. Oder besser musste: immerhin verlangte dies das Drehbuch eines Filmes über den nicht eben als Kerzerlschlecker bekannten Alfred Jarry (1873 - 1907, Vorläufer des Surrealismus). Pater Johannes wollte wahrscheinlich noch Bedenken dahingehend anmelden, dass sich die Kirche derzeit - weil Sanierungsarbeiten - nicht im besten Lichte präsentieren wird können, doch wischte dies Holunder vom Tisch: "Ich weiß, dass Sie da